

**Dr. Kerstin Gäfgen-Track,  
Bevollmächtigte der Konföderation evangelischer Kirchen  
in Niedersachsen:  
Statement zur Pressekonferenz 75 Jahre Grundgesetz  
am 14. Mai 2024 im Gästehaus der Landesregierung**

Konföderation  
evangelischer Kirchen  
in Niedersachsen



Vor ein paar Jahren saß ich in der U-Bahn und hörte - erstmal unfreiwillig - einem Gespräch meiner Sitznachbarinnen zu. Diese vielen freien Tage jetzt im April und Mai sein ja schön und gut, aber sie wären so unzusammenhängend verteilt. Und die Osterferien seien auch viel zu früh im Jahr, da wäre es noch viel zu kalt. Wer hat sich das eigentlich ausgedacht? Wäre es nicht viel sinnvoller die gesamten Tage zu zwei freien Wochen zusammenzufassen, wenn das Wetter besser wäre?

Das mag erstmal wie ein triviales Beispiel klingen, aber Religion hat etwas mit Feiertagen zu tun, mit dem Alltag auch und damit, ob sie mir in meinem Leben etwas bedeutet oder nicht. Grundlegende religiöse Bildung macht Sinn: Damit wir wissen, woher die Sonn- und Feiertage kommen, die unser Jahr strukturieren. Doch es geht um noch viel mehr: Um Leben und Sterben, Klima, Demokratie, Recht und Gerechtigkeit, Krieg und Frieden - überall geht es immer auch um Religion, nicht nur um die christliche. Den Müttern und Vätern des Grundgesetzes sei Dank, dass sie das Recht auf religiöse Bildung zu einer Verfassungsnorm erklärt haben, nicht als kirchliches Privileg und bis heute nicht überholt.

In meiner Arbeit als Theologin spielt Art. 7.3 des Grundgesetzes eine zentrale Rolle: Der konfessionelle Religionsunterricht ist das einzige Fach, das im Grundgesetz als gemeinsame Sache von Bundesland und Kirchen verankert ist. Artikel 4 sichert, dass Schüler sich abmelden können. Der Religionsunterricht vor 75 Jahren sah völlig anders aus als der von heute. Für dieses Recht auf religiöse Bildung machen wir uns als Kirchen stark, hier in Niedersachsen schon seit 25 Jahren gemeinsam als Bistümer und Landeskirchen. Wir vertreten heute die These, dass ein gemeinsam verantworteter christlicher Religionsunterricht verfassungsgemäß ist und suchen dazu gegenwärtig das Gespräch mit vielen Verfassungsrechtlern. Religiöse Bildung von einem klaren - christlichen - Standpunkt aus, um Fragen von Sinn, Orientierung, Wahrheit, Tun und Lassen, von Gott und Mensch in den unterschiedlichen Religionen und Konfessionen kritisch zu betrachten. Dafür muss man kein gläubiger Mensch sein, aber religiöse Bildung ist hilfreich, um Gott und die Welt zu verstehen und vielleicht auch das eigene Leben mit Haltung und von einer religiösen Überzeugung getragen zu bestehen.

75 Jahre Grundgesetz ein Grund zum Feiern. Was 4 Mütter und 61 Väter des Grundgesetzes geschaffen haben, war sehr mutig, ist immer noch großartig. Wir sollten alles dafür tun, dass es auch in Zukunft Grundlage unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens ist.